

NatRaumErleben. CAMPUS MAINZ

KONZEPTLEITTHEMEN	KONZEPTTHEMEN	KONZEPTBAUSTEINE
		 Nutzung natürlicher Antriebsmethoden durch Muskelkraft sowie E-Energie
		 Bewegungsraum für Fußgänger stellenweise zugunsten der Begegnung aufweiten und mit Naturraum (Erholung) koppeln.
		 Elektrobus Haupttring Erschließung um den Campus herum zur PKW freien Vernetzung.
		 Wege - natürlich oder steinern geprägt. Als Fahrrad- , Spazier- und naturnahem Erlebnisweg ausgebaut.
		 Steinern geprägte Plätze dienen der Versammlung und als Ort für größere Veranstaltungen wie Konzerte und Partys für Studenten und Externe
		 Integration von Sitzflächen in Hügeln, diverse anderweitige Sitzangebote mit Ablageflächen.
		 Fixe Möblierung mit integriertem Sonnenkollektor und Ladestation als Outdoorarbeitsplatz
		 flexible Möblierung zur freien Verfügung über den Campus verteilt je nach Wunsch unter Bäumen oder
		 Schaffung unterschiedlich groß gestalteter Räume für Kleingruppen, unter anderem als Lern und Kommunikationsorte Stehen räumen des Rückzugs und Erholung des Einzelnen gegenüber
		 Hügel und Senken - dienen als Rückzugsort aber auch als möglicher als Aufenthalts- oder Versammlungsort zum lernen und arbeiten im Freien.
		 Stege und Brücken - sich in Teilen bis auf fast Platzgröße aufweitend.
		 Baumgruppen - laden zum Verweilen ein und dienen als Schattenspendler. Ruheräume sind in Speziellen in kühlen schattigen Wäldchen vorgesehen.
		 Einzelbäume - geben Struktur und dienen als Mitterzwischen-, Wald- und steinern geprägten Aufenthaltsflächen.
		 Extensive Wiesen- und Rasenflächen sollen den Pflegeaufwand reduzieren und in Kombination mit Gehölzen gleichzeitig die Biodiversität und das Mikroklima verbessern.

Eines der Leitthemen befasst sich mit MOBILITÄT und Vernetzung. Der Fokus liegt hierbei auf der Verbindung von Menschen untereinander aber auch Einrichtungen wie Hörsäle, Mensen usw. und den Campus durch eine Veränderte Mobilität zu entschleunigen. Dies beinhaltet das Anbieten von zusätzlichen Spazierwegen, sowie das Etablieren eines weitgehend autofreier Fahrradcampus..

Desweiteren liegt der Fokus beim Leitthema MENSCH darauf den individuellen Bedürfnissen von Studierenden und Campusbesuchern nachzugehen und konzeptionell umzusetzen. MENSCH beinhaltet die Schaffung diverser Angebote zur Förderung der Generationendurchmischung, ein gesteigertes Angebot von Lernbereichen und Rückzugs- und Ruhebereichen sowie das Errichten von Spiel-, Sport- und Veranstaltungsfächen.

Das Hauptaugenmerk wird auf NATUR gelegt. Hiermit soll eine Steigerung der Aufenthaltsqualität durch zusammenhängende Grünflächen geschaffen werden. NATUR beinhaltet zwei Naturtypen welche das vorhandene Mikroklima als auch die Biodiversität steigern soll. Auch das Nutzbarmachen natürlicher Ressourcen sowie das Ausweisen von Retentionsflächen im Fokus.



1

Zugunsten aller Teilleiste dieses Konzepts wird ein autofreier Campus entstehen. Ein E-Bus Ringsystem soll die Verbindung zwischen den am weitesten entfernten Gebäudekomplexen ermöglichen. Die Mainzbahn passt gut in dieses Zukunftsszenario. Die Verbindung mit den angrenzenden Stadtteilen soll durch ein ausgebaut Radnetz und eine Erweiterung von Buslinien rund um den Campus erfolgen. Ziel ist es die Bewegungsfreudigkeit zu erhöhen und die unmotorisierte Bewegungsform



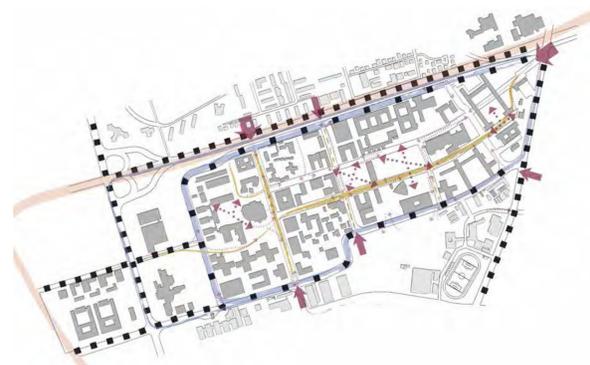
2

Die Schaffung eines vielfältigen Aufenthalts-, Nutzungs- und Erholungsangebot bedarf einer gewissen Rhythmik und gleichzeitig einer offenen Unordnung. Teilräume welche steinern geprägt sind, dienen jeweils als Orte der Versammlung (Gemeinschafts-Bausteine) eines Knotenpunkts dar. Landschaftstypen des Wäldchens oder Hains und des Sandes oder der Heide wachsen zu dem Natur-Baustein. Drei Knotenpunkte ähnlich der Verbindung von Nervenzellen mit hohem Aktionspotential werden geschaffen.

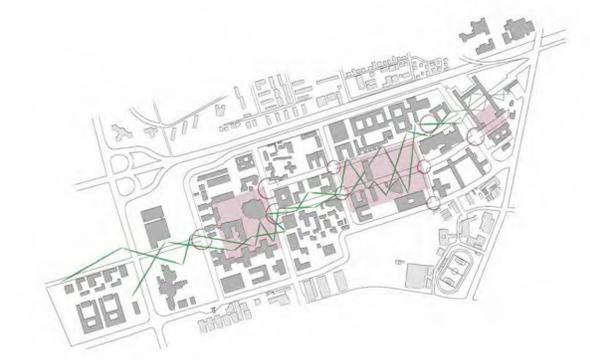


3

Die Vereinigung des weilläufigen und zerstückelten Grüns zu einem konzeptionell zusammenhängenden und durch vereinzelt platzierten gegliederten Raum. Mittels Verdichtung des Baumbestandes und Schaffung topographischer Abwechslung zu einem durchgängigen Band. Dieses wird einen Weg für diverse Arten über die neu entstehenden Naturräume bieten und die Biodiversität auf dem Campus und somit in Mainz erhöhen. Das verbundene Grünnetz fördert auch den von Westen her



zu normalisieren. Das vorhandene Fahrradverleihsystem wird gestärkt und durch weitere Stationen erweitert. Leihräder deren Bremsen GPS gesteuert sind, werden bei dem Versuch den Campus zu verlassen, automatisch feststehen. Sie stellen nur eine Möglichkeit der internen Mobilität dar. Die Palette von Lastenrädern und anderen Umweltfreundlichen Kleingefährten ist lang. Der autofreie Campus lässt neben zentralen Wegen auch ein Wegesystem der Abkürzungen zu. Stege, Wege und kleine Brücken öffnen den Campus Park für alle Besucher.



Der dritte große Baustein stellt die Vernetzung der Einzelkomponenten dar. Vernetzung von Campus und Umgebung ebenso wie Vernetzung der unterschiedlichen Individuen, welche den Campus täglich oder nur sporadisch nutzen. Generationenübergreifende Angebote werden eine Durchmischung der Altersstrukturen fördern.



stockenden Kaltluftstrom in Richtung Innenstadt. Das verknüpfte Grün und somit der Kaltluftstrom, ließe sich im Hinblick auf die zukünftige innerstädtische Mikro und Mesoklimaverbesserung langfristig fortführen. Ausreichend Grünflächen mit einer hohen Wasserspeicherkapazität und rascher Versickerungsfähigkeit wären hier von Vorteil.





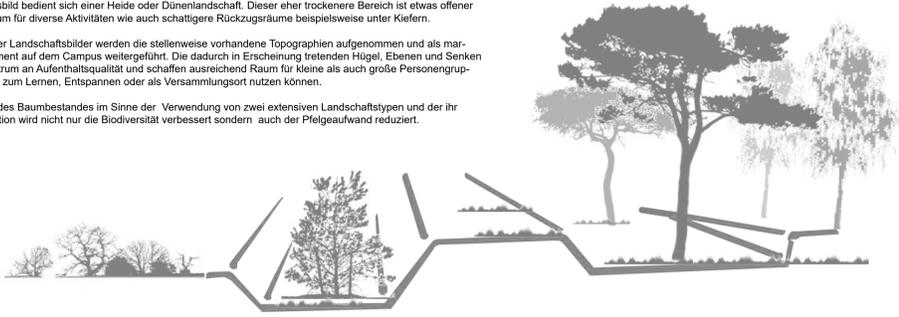
Inspirationen zu den beiden Landschaftstypen Hain und Heide bzw. Wäldchen und Trockenrasen

Kennzeichnend für den Entwurf „NaturRaumErleben - Campus Mainz“ ist die Nutzung naturnaher Landschaftsbilder.

Als Landschaftsbild eins dient das Wäldchen bzw. der Hain, welcher aufgrund seiner kleinen und dennoch dichten Grünstruktur Raum für Flora und Fauna sowie, in größerer Ausprägung als Rückzugsort für Studenten oder Besucher, je nach Weitaufgkeit bieten hier Holzstege auch bei unebenem Terrain sicheren tritt. Das zweite Landschaftsbild bedient sich einer Heide oder Dünenlandschaft. Dieser eher trockenere Bereich ist etwas offener gestaltet und bietet Raum für diverse Aktivitäten wie auch schattigere Rückzugsräume beispielsweise unter Kiefern.

Zur Unterstützung dieser Landschaftsbilder werden die stellenweise vorhandene Topographien aufgenommen und als markantes Gestaltungselement auf dem Campus weitergeführt. Die dadurch in Erscheinung tretenden Hügel, Ebenen und Senken bieten ein breites Spektrum an Aufenthaltsqualität und schaffen ausreichend Raum für kleine als auch große Personengruppen welche die Bereich zum Lernen, Entspannen oder als Versammlungsort nutzen können.

Durch die Verdichtung des Baumbestandes im Sinne der Verwendung von zwei extensiven Landschaftstypen und der ihr jeweils eigenen Vegetation wird nicht nur die Biodiversität verbessert sondern auch der Pflegeaufwand reduziert.



Schematische Darstellung von Topografie und Vegetation



Landschaftstypus Heide/ Trockenrasen am Beispiel der 'Neuen Mitte'



Birkenhaine unterstützen das Thema der sandig sukzessiv geprägten Bereiche. Sie spenden an heißen Sommertagen lichten Schatten und haben zudem durch ihren lockern Wuchs ein nicht zu dominantes Erscheinungsbild. Dies könnte zu einer entspannten Haltung beim Betrachter führen.

Kiefern bilden neben den Birken eine weitere Leitart des Entwurfs. Sie werden zumeist im Solitärstand verwendet und fungieren durch ihre teilweise weit ausladenden Kronen als Schattenspender. Weiterhin spricht die Kiefer durch ihren Nadelduft neben rein visuellen auch sensorische Sinne an.

Benachbart zu den Hauptwegen bieten sich Obstgehölze an, als Weide für Insekten und 'Naschgehölz' bieten sie Nahrung für Tier und Mensch. Obstprojekte bis Kellerei können in studentischen Projekten verwirklicht werden.

Acer saccharinum (Silberahorn) sind in ihrer Wuchsform sehr ausladend und unterstützen in weitem Stand die Horizontale und somit die weite der Landschaft. Diese Art wirft ebenfalls einen lichten bis dichten Schatten.

Neben Äpfeln werden Pflaumen in Abwechslung gepflanzt. Eine weitere Art wichtige Art bildet *Quercus shumardii*. Speziell alte Sorten sind hier stark im Rückgang und kann Sie eignet sich gut für trockenere Standorte und trotz mit gemeinnützigen Projekten am leben gehalten werden, auch in heißen Sommern längeren Trockenperioden.

Als Mischart für beide Standorte dient außerdem die Platane *Platanus x hispanica* die Möglichkeit mit besonders viel Blattmasse dichten Schatten zu generieren.



Zugunsten des aufgeweiteten Naturraums werden neben den weiterhin bestehenden Hauptwegen und den neuen, vollversiegelten, Querverbindungen auch alternative Fußwege angeboten.

Diese können je nach Machart natürlich, steinern oder hölzerner geprägt sein. Dadurch wird im schnelllebigen und zuweilen hektischen Uni-Alltag ein zusätzliches Angebot zum Spazieren, Fahrradfahren oder schlicht zum entspannten Wandeln auf einem naturnahen Erlebnisweg geboten.

Vor allem das naturnahe Erleben wird neben Holzstegen und unversiegelten Steinwegen stark durch die verwendete bodennahe extensive Vegetation geprägt.

Diese von Trockenrasenarten und Heidekräutern, über Geophyten bis hin zu Farne, Schattengräsem reich unterstützt. Der Extensive Charakter der Pflanzenauswahl kommt zukünftig auch dem Pflegemanagement auf dem Campus zugute.





Neue Mitte Teilbereich Nordwest

Die Bewusste Entkerung und Sanierung eines der zum Abriss vorgesehenen Gebäude bildet in Zukunft das bauliche Herz der „Neuen Mitte“. Als „Axonhalle“ symbolisiert sie den Puls der Zeit und den des Gutenberg-Campus. Das ehemalige Institutsgelände dient es heute nicht mehr der Lehre oder Forschung, sondern dem Austausch und fungiert als sozialer Treffpunkt. Im Erdgeschoss befindet sich unter anderem ein Bistro mit abwechslungsreicher saisonaler Küche.



Dieser Ort ist der Öffentlichkeit zugänglich und dient zudem auf insgesamt vier Stockwerken als Ort für Treffen und Austausch von Studenten welche die Räume als beispielsweise Ausstellungsort. Die freigelegte Struktur der Doppel-T-Träger in Kombination mit der großflächigen Verglasung lässt das Gebäude durchscheinend wirken, was dazu führt das man selbst im Innenraum einen Bezug zur Begrünten Umgebung behält und dadurch ein völlig anderes Ambiente geschaffen wird als im Rest des Campus. Bei regnerischen Tagen ist man hier trotzdem „drinnen draußen“.

An lauen Sommerabenden besteht zudem die Option durch das Herunterlassen einer Leinwand die Fassade der Axonhalle in ein Freilichtkino zu verwandeln. Das Nahegelegene Wasserspiel lädt hier Familien zur Erfrischung ein. Hier findet eine Durchmischung der Generationen statt, da jede Person die Möglichkeit hat sich einen individuell geeigneten Platz zum Verweilen zu suchen.



Das Wasserspiel in unmittelbarer Nähe zur Axonhalle lädt jedermann, aber vor allem die jüngeren der Gesellschaft zum Spielen ein. Sie ist jedoch nicht nur zum Spielen geeignet sondern fungiert auch aufgrund ihrer Gestaltung als Sitzplatz in direkter Nähe des Wasserspiels.



Selbst wer nicht in unmittelbarer Umgebung des Wasserspiels sitzen möchte, jedoch beispielsweise seine Kinder nicht aus den Augen verlieren möchte kann sich in den Außenbereich des benachbarten Bistros in der Axonhalle setzen.

Ein Birkenhain in nächster Nähe zum Wasserspiel und der Ballspielfläche sorgt für ausreichend Schatten und verhindert eine übermäßige Erhitzung der Belagsflächen.

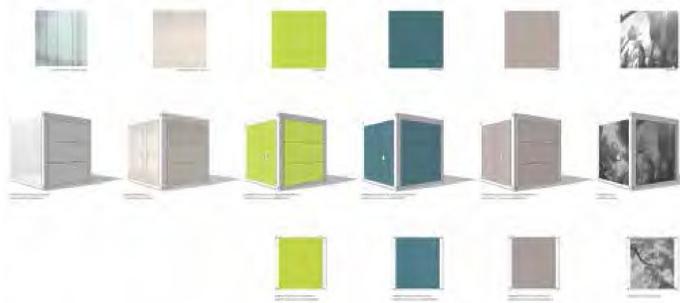


Zudem wird das Landschaftsbild weiter transportiert und es entsteht keine neue Zergliederung von Grünflächen.



Das Fahrradverleihsystem wird durch zusätzliche Verleihstationen (kreisförmige Darstellung im Plan) erweitert. Weiterhin werden auf dem gesamten Campusgelände mehr Fahrradständer zur Verfügung gestellt um die Nutzung unmotorisierter Verkehrsmittel weiter zu fördern.

Die vorhandenen Fahrradwege wurden im Bereich der neuen Mitte zu einem Fahrradschnellweg zusammengelegt. Dieser befindet sich auf der ursprünglich asphaltierten mittleren waagerechten Wegeachse. Fahrradständer befinden sich nördlich des Wasserspiels und bei den neu geschaffenen Sitzlandschaften und Grillplätzen vor der Naturwissenschaftlichen Fakultät.



Auf dem Campus verteilt befinden sich gut ausgestattete Lern-Cubes. Sie bieten Studierenden die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre in einem „Outdoorbüro“, welches mit Licht, Strom, Heizung/Klimaanlage und Internet ausgestattet ist direkt im Freien zu lernen.

Die Cubes ermöglichen es sich bei widrigen Wetterverhältnissen dorthin zurückziehen zu können. Aufgrund der frei gestaltbaren Außenwände besteht zudem die Möglichkeit der Aneignung über das Gassalten dieser. Die Cubes lassen sich je nach Bedarf jeweils zu zwei Seiten öffnen.

Denkbar ist hier ein chipkartensystem mit dem sich Studenten Zugang zu den Cubes verschaffen. Ein System erfasst Studenten und Zeitraum und kann so vor schädlichem Missbrauch schützen.

Färbtes Granulat kommt im Bereich von Spiel- und Sportflächen zum Einsatz. Durch die dezente Färbung sticht es optisch nicht hervor und erfüllt dennoch seine durch die sportliche Nutzung vorgeschriebene Dämpfungswirkung.



Blick von Bistro in Richtung Wasserspiel



Wassergebundene Wegedecken bieten in den Aufenthaltsbereichen ein angenehmeres Mikroklima als vollversiegelte Flächen.

Der Werkstoff Beton wird in Form großformatiger Platten im Bereich der neuen Mitte verwendet. Seine Oberfläche ist aufgrund der besseren Rutschfestigkeit und ansprechenden Optik mit einer Matrix versehen (Besenstrich).

Im Bereich des Wasserspiels sowie der Sitzinseln entlang der Betonwege fungiert Ortstypischer Muschelkalkstein als Pflegeleichte Wasserabweisende Fläche.

Die Holzstege aus Lärche dienen als leicht erhöhte Wege.

Das Mosaikpflaster bildet einen versiegelten Wegebelag und besteht aus Muschelkalk.



Der Schnitt zeigt die Topographie im Bereich der „Neuen Mitte“. Die Erhebungen sind zwischen 3,00m bis 4,50m hoch, dies ermöglicht weiterhin ein Begehen.

Aufgrund der Förderung des entstehenden Lebensraumes ist ein dauerhafter betritt unratssam. Bäume bilden parzellenweise ein natürlisches Dach, welches die um die Baumgruppen herum verteilte Findlinge überspannt.

Der nördliche Bereich ist eher ruhiger beziehungsweise entschleunigt gestaltet, wohingegen der südliche Teil aufgrund des großen Aufenthaltsplatzes mit Grillfläche und nahegelegenen Fahrradschnellwege als fluktationsreicher Bereich angelegt ist.



M 1:250 A-A'



Blick von Bistro in Richtung Wasserspiel



Die verwendeten Sportgeräte sind multifunktional einsetzbar. Sie können von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden und sind für Trainingsmethoden mit dem Eigenkörpergewicht konzipiert. Calisthenicsanlagen sind sehr individuell und bieten für eine Vielzahl von Übungen die nötigen Vorrichtungen. Gerade Junge erwachsene werden hier ihr Trainingsprogramm zu erweitern wissen. Auch ältere Mitbürger 60+ nutzen bereits vielerorts öffentlich zur Verfügung gestellte altersgerechte Sportgeräte.



Spiel- Sport und Erholung gehören gleichermaßen zu einer gesunden Work Life Balance dazu.

Neben Sitzgelegenheiten wie Findlingen und Natursteinblöcken mit und ohne Holzauflege finden sich im naturnah gestalteten Ambiente diverse Spielmöglichkeiten auch für Kinder studentischer Familien sowie aus den nahe gelegenen Wohngebieten.

Multifunktionalen Spielflächen mit beklebarten Fußballtoren fördern früh Teamgeist. Auch die südlich des Wasserspiels gelegene Streetballanlagen bietet Raum für sportlich freundschaftliche Treffen.



Neben Sportflächen gibt es auch explizite Ruheflächen welche als Rückzugsort dienen.

Dort können entspannte Pausen abgehalten werden oder aber auch länger wie beispielsweise zum lesen oder lernen in den Hängematten verbracht werden.

Der Entwurf des „NaturRaumErleben Campus Mainz“ bezieht den Wechsel von Arbeitsleistung aber auch Entspannungsbedürfnis ein und hält hierfür entsprechende Ort vor.

Der Wechsel zwischen Spannung und Entspannung kann eine Erholungsmöglichkeit und somit Stressreduktion nach sich ziehen.

Ein großzügig gestalteter Pausen und Grillbereich im Innenhof der Naturwissenschaftlichen Fakultät ermöglicht Erholung.

Gesellschaft braucht Gemeinschaft.



M. 1:250

Neue Mitte, Teilbereich Nord

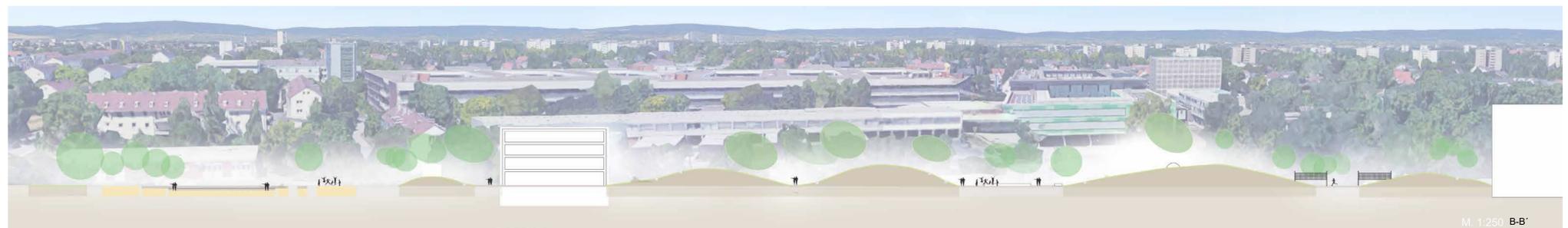


M. 1:250

Neue Mitte, Teilbereich Südost



Blick von Grillbereich in Richtung großem Lerncube



M. 1:250 B-B'